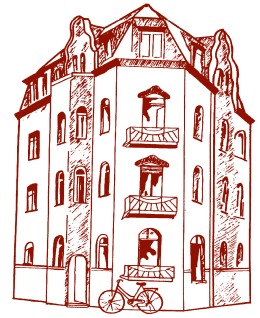


# MIETER HELFEN MIETERN

Frankfurt e.V.



Große Friedberger Straße 16-20  
60313 Frankfurt am Main  
Tel.: (069) 28 35 48  
Fax: (069) 29 63 30  
post@mhm-ffm.de  
www.mhm-ffm.de

11.10.2007

## **Den verbliebenen Mieter der ca. 100 Wohneinheiten der Hansaallee 34 wurden vom neuen Eigentümer Abriss und Kündigungen angedroht**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anfang September meldete sich bei den Mietern der Hansaallee 34 die Rechtsvertretung der neuen Eigentümerin 'Hansaallee Immobilien GmbH Co. KG'. Nach Informationen der Mieter steht hinter dieser Gesellschaft die in Frankfurt am Main schon tätige Firma Rothenberger.

Die Mieter wurden zu Gesprächen über „Pläne und Auswirkungen auf ihr Mietverhältnis“ eingeladen. Gegenüber den Mietern, die dieser Aufforderung nicht nachkamen, hieß es dann im Schreiben vom 24.09. forsch:

„Sie haben bislang nicht reagiert. Es bleibt mir deshalb nichts weiter übrig, als Ihnen auf diesem Weg mitzuteilen, dass Ihre Vermieter sich für einen Abriss der Liegenschaft entscheiden werden. Die dazu erforderliche Kündigung Ihrer Wohnung werden Sie demnächst erhalten.“

In einem dritten Schreiben ist schließlich auch von Modernisierungen mit anschließenden hohen Mieterhöhungen die Rede.

Die Mieter haben mittlerweile 3 Mieterversammlungen durchgeführt, die von ca. 30 Mietparteien besucht waren. Beim letzten Treffen war der Unterzeichner anwesend und hat die Unterstützung durch den Verein MIETER HELFEN MIETERN zugesagt.

Die Mieter wollen nicht ausziehen und zunächst die maßgeblichen Informationen zusammentragen, z.B. ob bei der Stadt ein Antrag auf Abrissgenehmigung eingereicht wurde und wie die Stadt diesen bescheiden würde. Für morgen hat die Vermieterseite zu einer Versammlung eingeladen.

Da das Gebäude schon seit den 90er Jahren teilweise verwahrlost, hatte die Stadt nach Informationen der Mieter sogar einmal Obdachlose in leer stehenden Wohnungen untergebracht. Dies ist seit Abschaffung der Zweckentfremdungsverordnung nun nicht mehr möglich.

Wir hoffen dennoch, dass sich die Stadt nicht erpressen lässt, damit der für die Wohnlage relativ preisgünstige Wohnraum für mittlere Einkommen erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Lutz